



## Deutsche Gesellschaft für NeuroRehabilitation e.V.

■ Vorsitzender: Prof. Dr. med. Claus-W. Wallesch ■ Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. med. Thomas Mokrusch ■ Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. med. Christian Dettmers, Prof. Dr. med. Christian Dohle, Prof. Dr. med. Stefan Hesse, Prof. Dr. med. Volker Hömberg, Prof. Dr. Joachim Liepert, Prof. Dr. med. Thomas Platz, Dr. med. Wilfried Schupp, Prof. Dr. med. Jörg Wissel ■ Kontakt: info@dgnr.de ■ www.dgnr.de

Singen, 04.–06. Dezember 2014

## 6. Gemeinsame Jahrestagung von DGNR und DGNKN war erfolgreich und gut besucht

Das Motto der 5. Gemeinsamen Jahrestagung der DGNR und der DGNKN »Auf dem Weg zur individualisierten, evidenzbasierten Rehabilitation« sollte verdeutlichen, dass die neurologische Rehabilitation das Musterbeispiel einer individualisierten medizinischen Versorgung ist. Therapieziele werden höchst individuell identifiziert und mit den Betroffenen diskutiert, um anschließend die bestmöglichen Therapien anbieten zu können.

Ein Schwerpunktthema des Kongresses war die Neuroplastizität, d. h. die Lernfähigkeit auch des geschädigten Gehirns, welche die Grundlage der neurologischen Rehabilitation bildet. Als Pionier in diesem Feld hielt *Prof. Dr. Leonardo Cohen* (National Institut of Neurological Disorders and Stroke, Bethesda, USA) – zugeschaltet per Skype – den Festvortrag. Im anschließenden Symposium zur Neuroplastizität wurden nicht-invasive und pharmakologische Möglichkeiten der Hirnstimulation nach Schlaganfall diskutiert, wie sie für die Rehabilitation als Ergänzung zur klassischen Physio- und Ergotherapie hochaktuell sind.

*Prof. Dr. Cornelius Weiller*, Freiburg, stellte das Zweischleifenmodell der Hirnorganisation und seine mögliche Bedeutung für die Neurorehabilitation dar. Das Modell geht von dorsalen und ventralen Faserverbindungen im Gehirn für Sprache, Bewegung und Aufmerksamkeit aus, wobei die dorsale Schleife eher die aktive Bewegungsausführung (»tun«), die ventrale die konzeptionelle Bewegungsvorstellung (»wissen, was man tut«) vermittelt.

Ein aktuelles Thema war die nicht-invasive Hirnstimulation mittels repetitiver transkranieller Magnetstimulation nach Schlaganfall. Mittels an der Kopfhaut angelegter Magnetfelder werden dabei Stromfelder erzeugt, die die Erregbarkeit der Hirnrinde modulieren und möglicherweise Plastizität, Neuvernetzung und Lernvorgänge unterstützen. Nichtinvasive Hirnstimulation kann also die Aktivität und Erregbarkeit der stimulierten Netzwerke verändern, und dieser Effekt unterstützt möglicherweise rehabilitative Maßnahmen. Allerdings, erinnerte *Prof. U. Ziemann, Tübingen*, ist die Effektivität aktueller Stimulationsprotokolle zur Zeit noch sehr bescheiden. Mögliche – laut Ziemann allesamt noch nicht in klinischen Studien überprüf-

te – Strategien zur Verbesserung des Effekts umfassen die Modellierung der induzierten elektrischen Felder, navigierte TMS, duale Stimulation oder Stimulation an mehreren Orten gleichzeitig, mehrfach wiederholte Stimulationen, Priming durch Polarisierung des Gehirns, Pharmaka und die Kombination mit motorischem Training.

Es ist aber ohnehin immer Voraussetzung, dass die neuen Techniken in Verbindung mit konventionellen Therapien und den Eigenbemühungen des Patienten eingesetzt werden. Gerade durch die Kombination von erhöhter Erregbarkeit der Hirnrinde und geeigneten Trainingsmethoden verspricht man sich eine Beschleunigung der Lernvorgänge, die Neuerschaltung, Reorganisation und Erholung des geschädigten Gehirns. So stellten z. B. in der Sitzung »Aphasie und Re-Organisation« die Referenten dar, wie sich mittels transkranieller Magnetstimulation und Gleichstromstimulation die Erholung des Sprachsystems nach einem Schlaganfall mit Aphasie unterstützen lässt.

Der Workshop »Grundlagen der Plastizität und des Lernens« thematisierte die Anwendung Plastizitäts-orientierter Therapie im Bereich der Sprachtherapie und bei der Behandlung von Apraxie. Hier wurde auch grundsätzlich darauf eingegangen, dass es einerseits spontane Neuerschaltungen nach einer Hirnfunktionsstörung (Läsions-induzierte Plastizität) gibt und andererseits die Trainings-induzierte Plastizität, d. h. die Neuerschaltungen, die durch das Üben und Bemühen des Patienten entstehen und die es gilt, in der Neurorehabilitation zu fördern. Es wurde auch dargestellt, wie sich Computer-basiertes Training – möglicherweise über eine Motivationssteuerung – zur Umsetzung von Neuroplastizität einsetzen lässt.

Weitere Themen der Tagung waren die Möglichkeiten der Telerehabilitation, vor allem im Rahmen der ambulanten Fortsetzung der Therapie nach einer Rehabilitationsmaßnahme, die zum Erhalt der in der stationären Rehabilitation erzielten Erfolge unerlässlich ist. Mit Hilfe der neuen technischen Verfahren wie Datenfernübertragung, Videokonferenz und computergestützter Bewegungserkennung werden Therapeuten in Zukunft in die Lage versetzt, aus der Klinik heraus ihre Patienten im ambulanten Bereich nachzubetreuen.

# Deutsche Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation e. V.



■ 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Jöbges ■ 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Raimund Firsching ■ 3. Vorsitzender: Prof. Dr. Jan Mehrholz  
 ■ Schriftführer: PD Dr. Roland Sparing ■ Kassenwart: Dr. Volker Völzke ■ www.dgnkn.de

Liebes DGNKN Mitglied,

wir dürfen auf eine sehr gut besuchte und qualitativ hochwertige gemeinsame Jahrestagung mit der DGNR in Singen zurückblicken. Bei diesen gemeinsamen Jahrestagungen steht die Präsentation neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse im Vordergrund.

Die in diesem Jahr stattfindende Jahrestagung in Leipzig (19. bis 21. März) gemeinsam mit der »therapie 2015« stellt den Transfer dieser Erkenntnisse in den Rehabilitationsalltag in den Mittelpunkt. Dem entsprechend soll unsere Jahrestagung auch eher einen Workshop-Charakter haben. Ich möchte Sie ganz herzlich zur Teilnahme einladen. Ganz aktuelle Informationen können Sie auch unserer Webseite entnehmen ([www.dgnkn.de](http://www.dgnkn.de)). An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn PD Dr. Sparing und Herrn Prof. Dr. Elsner bedanken, die der Seite ein neues Layout und eine intuitiv nutzbare Struktur verliehen haben. Schauen Sie rein, es lohnt sich.

Im Rahmen unserer Jahrestagung findet auch unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Das genaue Datum ist der 20. März von 14:30 bis voraussichtlich 15:30 Uhr, der Tagungsort ist die neue Messe Leipzig.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Verleihung des Förderpreises der DGNKN
- TOP 3 Vortrag des Preisträgers
- TOP 4 Bericht des Vorstands
- TOP 5 Kassenbericht
- TOP 6 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 7 Entlastung des Vorstands
- TOP 8 Neuwahl des Vorstands und der Kassenprüfer
- TOP 9 Jahrestagung 2016 gemeinsam mit der DGNR in Bonn
- TOP 10 Verschiedenes

Ein faszinierendes Thema stellt die Überlappung neurologischer und psychiatrischer Krankheitsbilder dar, z.B. in Form von funktionellen Störungen, für die sich kein organisches Korrelat finden lässt. Diesem Phänomen geht das Symposium zur Neurobiologie, Klinik und Therapie funktioneller (pseudo-)neurologischer Störungen nach. Weitere Themen der Tagung waren die Frührehabilitation, die Re-Integration von Patienten und die Behandlung einzelner Krankheitsbilder wie der Critical-Illness-Polyneuropathie, der Querschnittslähmung, des Morbus Parkinson oder des Schädel-Hirn-Traumas.

Vorschläge zu weiteren Punkten der Tagesordnung können gerne schriftlich bis zu 2 Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand eingereicht werden. Über die Berücksichtigung von Vorschlägen die am Tag der Sitzung mündlich eingereicht werden, wird durch die anwesenden Mitglieder abgestimmt.

Die DGNKN wird ein interdisziplinäres Fortbildungszertifikat verleihen. Mitglieder, die ab dem Jahr 2014 an drei Jahrestagungen teilgenommen haben, können dies bei der DGNKN beantragen.

Zum Abschluss des Mitgliederbriefes möchte ich noch auf ein besonderes Angebot der DGNKN hinweisen. Die DGNKN vergibt an Therapeuten und Studierende in 2015 bis zu drei Reisestipendien in Höhe von je 400 Euro zum europäischen Neurorehabilitationskongress (3rd European Neurorehabilitation Congress in Conjunction with the Annual Meeting of the Austrian Society of Neurorehabilitation, 1.-4. Dezember 2015, Wien). Voraussetzung ist die DGNKN Mitgliedschaft und die aktive Teilnahme (Posterpräsentation oder Vortrag). Die Bewerbung ist bis zum 31.07.2015 an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Ich würde mich über Ihre Teilnahme an unserer Jahrestagung in Leipzig sehr freuen und wünsche Ihnen eine gute und erfolgreiche Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Michael Jöbges  
1. Vorsitzender DGNKN

Wie schon bei den letzten gemeinsamen Tagungen kam es zu einem intensiven interdisziplinären Austausch zwischen Ärzten und Therapeuten, wie er auch im Alltag in der Neurorehabilitation erforderlich ist und gepflegt wird. Tagungspräsidenten waren *Prof. Dr. med. Christian Dettmers*, Ärztliche Leitung Neurorehabilitation der Kliniken Schmieder Konstanz, *Prof. Dr. med. Michael Jöbges*, Ärztlicher Direktor der Brandenburgklinik Berlin-Brandenburg und *Prof. Dr. med. Joachim Liepert*, Ärztlicher Leiter Neurorehabilitation der Kliniken Schmieder Allensbach.

| BB |